

Donaue, 17. Januar 1877.

Mein sehr verehrtes Gönner,

Fast länger Zeit hat mich kein Brief  
 aus solchem Hause vermisst, als  
 Ihre kaum aufgehobene Milddrei-  
 lung, & Ihre von Dingelstedt  
 im Geringem Maße acceptirt haben,  
 und ich sage Ihnen mein wärmstes  
 Dank für Ihre Liebe und so viel  
 sorgfältigst geschehene Zinsen.

Was die Aufgabe betrifft, die  
 von der Zubereitung des Büch-  
 stabs sich zu wenden haben, um  
 die Kunst der Aufführung des Kettens  
 zu werden, so bin ich der Meinung  
 und hat so viel Ihnen Chef gesche-  
 hen, & die selben nicht ein Augen-  
 blick. Vor drei Jahren, als ich

Cöppe's von mir übersetztes Drama  
des Renaudous für neussicht,  
sahen an mich's zu Hülfe gerufen  
und vorhin mit Herrn Dr. Arnold  
sich's darüber zu verständigen,  
weil welches an mich's Gerathen sie  
gegraben sei. Ich habe mich  
als dessen Verantwortliche, indem  
ich ihm vorzüglich das sein zu  
wachsende Elend hervorzuheben  
zu bedauern: wovon er mich sehr  
großmüthig erwiderte, ich möge  
zu Fortsetzung der Dichter zuwenden,  
und er wolle dem nachherigen  
beauftragen. Das war grade alles  
was ich gewünscht sah, und so ist  
denn auch geschehen. Vielleicht ist der  
passant (Vorüber) oder Wirt's

für gegeben worden. Ganz unthun-  
dend aber drückt sich der Kaiser,  
das Coppee neu seiner Überzeugung  
des heiliger, und sein seiner alzeit  
für mich Rhein zu pflegen zu stand.  
und gepatzt was, und tief sehr  
samt gefunden vollständig hat. So  
auch als selbst die Überzeugung  
haben, das für früherer Vertrag  
für diese Fall nicht gefunden sei.

Wenn will ich mich nicht lassen, das  
Lorenz v. D. Hum in Rolle des Philippo  
nicht können werde? Aber ich drücken  
des Lörenz so nicht, wenn es so sein  
wollen. Mit schlafteher Freund  
begreif ich Ihre Hofman Voratz  
in März nach Dresden zu kommen,  
und verhoffen Ihnen zwei Danksam

und subquidta "Infort" an mainis  
Hilf und auch.

In Befestigungswellen Herabkunft

Im Furchtluft gegeben

M. Baudissin.

